

CargoTime

DAS MAGAZIN DER  CargoLine

Jobmotor Logistik

Wie die Branche die Wirtschaft bewegt



 CargoLine auf der transport logistic Halle A5, Stand 306 10.-13. Mai 2011 Neue Messe München



Weshalb die Geberit-Gruppe auf den CargoLine-Partner Lebert setzt.

► Seite 8

Passende Verbindungen



Warum Spojmai Maleksai von Koch International so grenzübergreifend denkt.

► Seite 17

Zweite Heimat



Was sich mit den neuen Incoterms ändert und wann sie rechtskräftig sind.

► Seite 18

Weniger Klauseln



POOLING PARTNERS
ALL OVER EUROPE



Partner von



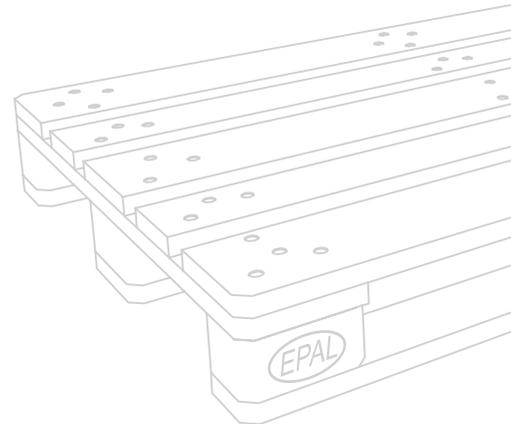
SIND SIE SCHON POOLING PARTNER?

Die richtigen Ladungsträger zur richtigen Zeit am richtigen Ort.
Profitieren auch Sie europaweit vom POOLING PARTNERS Netzwerk.

Mit über **10.000 POOLING PARTNERN** koordiniert PAKi-Logistics heute über 60 Millionen Ladungsträgerbewegungen im Jahr und organisiert die just-in-time Versorgung und Rücknahme von Ladungsträgern in ganz Europa.

Gerne unterstützen wir auch Sie bei der Disposition Ihrer Ladungsträger.

Telefon + 49 2333 9893-0



PAKi Logistics GmbH
Thüngenfeld 1
D-58256 Ennepetal

Telefon + 49 2333 9893-0
Fax + 49 2333 9893-33
E-Mail info@paki.de

PAKi
POOLING EUROPE



Liebe Leser,

knapp jeder zweite „Tatort“ spielt auf einem Speditionshof. Ihr traditionelles Schmuddelimage wird die Logistik wohl nur schwerlich los. Dabei zählt sie zu den wirtschaftlich stärksten, modernsten und zukunftssichersten Branchen überhaupt. Für die kommenden 14 Jahre wird ihr ein Wachstum von stolzen 70 Prozent prophezeit. Wer kann das schon bieten?

Bereits heute sieht sich der Transport- und Speditionssektor deutlich gestiegenen Anforderungen gegenüber. Sie zu meistern ist nur mit qualifiziertem Personal möglich. Bachelor- und Master-Abschlüsse sowie die kontinuierliche Weiterbildung unter anderem per E-Learning sind in der Logistik daher längst ein Muss.

Mittels Gastvorträgen an Universitäten und Hochschulen, breit angelegten Fortbildungsprogrammen innerhalb unseres Netzwerks sowie der Förderung eines dualen Studiengangs, für den sich zahlreiche CargoLiner intensiv einsetzen, trägt unser Netzwerk erheblich dazu bei, die Attraktivität der Branche und ihrer Berufsbilder weiter zu steigern.

Lesen Sie, wie wir und unser Nachwuchs sich auf die Zukunft vorbereiten, welche Vorteile unser internationales Austauschprogramm „TravelWorks“ offeriert und weshalb Menschen wie die junge Afghanin Spojmai Maleksai unseren Verbund so bereichern.

Darüber hinaus geben wir Ihnen wieder Gelegenheit, Partner und Kunden von uns näher kennen zu lernen: Diesmal die für Sanitärprodukte bekannte Geberit-Gruppe, welche von der Spedition Lebert unterstützt wird.

Interessantes halten gleichfalls die letzten Seiten der CargoTime bereit: Hier erfahren Sie, warum bei Kontraktlogistik „Größe relativ“ ist und welche Veränderungen die jüngsten Incoterms mit sich bringen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Jörn Peter Struck
Geschäftsführer

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

CargoLine GmbH
Waldstraße 37/18
63128 Dietzenbach
Tel. 06074 8508-0
Fax 06074 8508-30
info@cargoline.de
www.cargoline.de

V.I.S.D.P

Jörn Peter Struck,
Geschäftsführer
CargoLine GmbH

REDAKTION

Sandra Durschang
(verantwortlich)

kiosk:mediendienste:

Ludwig Janssen,
Marion Kamp,
Stefan Kreuzberger

KONTAKT REDAKTION

sandra.durschang@cargoline.de

GESTALTUNG

kiosk:mediendienste:
Wolfgang Scheible

DRUCK

F&W Mediencenter GmbH,
83361 Kienberg

FOTOS

Titel: iStockphoto, Geberit,
CargoLine/Ulrich Mertens,
privat

Seite 4: F1online

Seite 5: CargoLine

Seite 6, 7: John Spedition

Seite 8: iStockphoto

Seite 8, 9, 10: Geberit

Seite 11: fotolia/ LeS

Seite 12: DocStop, eska, CargoLine

Seite 13: iStockphoto, fotolia/jpcasais

Seite 14: iStockphoto

Seite 15: Koch International

Seite 16: CargoLine

Seite 17: privat

Seite 18: iStockphoto,

CargoLine/Ulrich Mertens

FOKUS

Vom Fahrerstand bis zum Hörsaal

➤ 4

Technisches Wissen, soziale Kompetenz und Verantwortungsbereitschaft sind das „A und O“ für eine Karriere in der Logistik. Die drittstärkste Wirtschaftskraft im Land verlockt mit attraktiven Ausbildungen, Studiengängen und Berufsbildern.

Wir müssen deutlich mehr tun als in der Vergangenheit

➤ 7

Die Anforderungen an Logistikunternehmen und deren Mitarbeiter steigen. Für Birgit Bergemann, Geschäftsführerin der John Spedition in Eichenzell, ist Ausbildung deshalb „Chefsache“.

PRAXIS

Verbindungen, die passen

➤ 8

Feste Liefertermine, umweltschonender Fuhrpark, intelligente Tourenpläne sowie jährliche Ökobilanzen – das sind die Anforderung von Sanitärprodukte-Hersteller Geberit. CargoLine-Partner Lebert kann damit dienen.

INTERNATIONAL

Tausche Vejle gegen Kempten

➤ 11

Bei „TravelWorks“ ist der Name Programm: Im Rahmen des Austauschprogramms sammeln viele CargoLiner internationale Erfahrung.

IN KÜRZE

➤ 12

➤ DocStop leistet erste Hilfe ➤ Herz am rechten Fleck ➤ Neuer Gesellschafter Pfefferkorn ➤ eska hat den Dreh raus ➤ Streck übernimmt A.S. Spedition ➤ Forschen für den Umweltschutz ➤ Noch mehr vertrauenswürdige Partner ➤ Zahlen & Fakten 2010

STRATEGIE

Kontraktlogistik:

➤ 14

Größe ist relativ, Leistung nicht

Mit einer Lagerkapazität von rund 1,6 Millionen Quadratmeter allein in Deutschland trumpft CargoLine in der Kontraktlogistik auf. Heinrich Koch, Bereichsleiter Kontraktlogistik, verrät, womit das Netzwerk hier sonst noch punktet.

HAUTNAH

Zweite Heimat

➤ 17

Von Afghanistan bis Osnabrück ist der Weg weit. Kaum jemand weiß das so genau wie Spojmai Maleksai – zufriedene Mitarbeiterin von Koch International.

AKTUELLES

Weniger Klauseln: Die neuen Incoterms

➤ 18

Seit 1936 regeln sie die Rechte und Pflichten zwischen Vertragspartnern im internationalen Warenverkehr. Im Januar 2011 trat die jüngste Version der Incoterms in Kraft.

Übersicht CargoLine-Partner

➤ 20

Vom Fahrerstand bis zum Hörsaal

Nach dem Automobilsektor und Maschinenbau ist Logistik die drittstärkste Wirtschaftskraft im Land. Trotzdem kämpft die Branche mit einem Schmutzimage. Ganz zu Unrecht, denn technisches Wissen, Sprachkompetenz und hohe Verantwortung prägen heute Ausbildung, Studium und Berufsbilder.



► Wer hätte das gedacht: Gerade der Logistikmarkt erweist sich als Boomsektor und Jobgeber in Deutschland. Glaubt man einer aktuellen Analyse des IHK-Bildungszentrums Schwerin, wird für die Güterverkehrsleistungen ein Wachstum von stolzen 70 Prozent bis zum Jahr 2025 erwartet. Und das, obwohl die weltweite Finanzkrise durchaus ihre Auswirkungen auf die Branche hatte: Laut dem Fraunhofer Institut ging das jahrelange Wachstum der Logistikwirtschaft in 2009 um rund acht Prozent zurück, und auch die Zahl der Erwerbstätigen in Lager und Umschlag sank um gut fünf Prozent. Doch bereits ein Jahr später war von der Krise nicht mehr viel zu spüren: Im Januar 2010 kürte eine Weltbank-Studie Deutschland zum leistungsstärksten Logistikstandort. Schließlich sind hier aktuell 2,67 Millionen Menschen beschäftigt, die 205 Milliarden Euro im Jahr erwirtschaften. Das ist fast doppelt so viel wie in Großbritannien. Die Logistik-Zulieferwirtschaft steuert noch einmal gut 700.000 Arbeitsplätze sowie einen Umsatz von 84 Milliarden Euro bei.

Ausbildung auf dem Prüfstand

Aber die Arbeitsmarktspezialisten warnen: „Die prognostizierten Wachstumspotenziale werden sich nicht per se nach dem Gießkannenprinzip über Deutschland verteilen, sondern regional heftig umworben sein.“ Um die Chancen zu nutzen und den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es eines kontinuierlich qualifizierten Fachkräftenachwuchses. Doch woher kommt der? Über die Hälfte der Jugendlichen mit erfolgreich abgeschlossener Logistik-Ausbildung werden zwar von den ausbildenden Betrieben übernommen. Doch bleiben viele Lehrstellen unbesetzt, da sich gute Schüler häufig für andere Berufe bewerben. Sei es aufgrund des Schmutdelimages, das Speditionsbetrieben nach wie vor anhaftet, oder weil sie nicht wissen, welche vielfältigen Möglichkeiten ih-



Berufskraftfahrer sind die Visitenkarte der Spedition.

nen eine Ausbildung in der Transportbranche bietet.

CargoLine will es dabei nicht belassen. „Wir engagieren uns seit Jahren für neue Ausbildungsinitiativen und Hochschulstudiengänge“, betont Geschäftsführer Jörn Peter Struck. Auch sonst weht ein frischer Wind: Im Laufe der letzten fünf bis zehn Jahre wurden die wichtigsten Ausbildungsgänge entstaubt, modernisiert und auf die technischen Anforderungen des globalisierten Warenverkehrs getrimmt. In erster Linie geht es dabei um die Berufsbilder Kaufmann/-frau Spedition und Logistikdienstleistung, Fachkraft Lagerlogistik, Fachlagerist/in sowie Berufskraftfahrer/in. Viele Speditionen bilden darüber hinaus auch zum Bürokaufmann/-frau und Fachinformatiker/in aus.

Weg vom Schmutdelimage

In Krimis platzieren Drehbuchautoren einen Toten gerne in einer Speditionsanlage, die in der Regel als kleine und verrauchte Bude dargestellt wird. Dabei sind Speditionen heute hochmoderne Arbeitsplätze mit Scannern, Videoanlagen, Unterflurförderketten, automatischen Kleinteilelagern und vieles mehr. Ein Disponent arbeitet nicht mehr mit Block und Bleistift, sondern plant Touren mittels Software. Und ein Mitarbeiter aus Vertrieb oder Service muss über Englischkenntnisse verfügen. Der international zu organisierende Warenverkehr, gut

ausgebildete Logistikmanager auf Kunden- sowie auf den Kunden zugeschnittene Logistiklösungen verlangen nach bester Qualifikation. „Wer mit seinen Auftraggebern wachsen möchte, kommt nicht umhin, im Wettstreit mit anderen Branchen um die besten Köpfe zu werben und seine Mitarbeiter ständig weiterzuqualifizieren“, betont Struck

Gut 700 junge Menschen – rund elf Prozent aller CargoLine-Mitarbeiter – profitieren aktuell von dieser Einstellung. Zahlreiche Partnerbetriebe wurden aufgrund ihres Ausbildungsengagements in der Presse bereits mehrfach gelobt. Lebert in Kempten erhielt 2006 sogar Besuch von Bildungministerin Annette Schavan. Mehr noch: Viele CargoLiner gehen Partnerschaften mit Hochschulen ein und werben aktiv für den dualen Studiengang „Logistikmanagement“ (siehe Interview Seite 7). Weitere Studiengänge mit Logistikscharpunkt und Abschluss Bachelor werden mittlerweile an zahlreichen Standorten in Deutschland angeboten. Darauf aufbauend bieten einige spezialisierte Hochschulen einen „Master of Logistics Management“ an.

Trucker, die gut ausgebildeten Facharbeiter

Ein gutes Beispiel dafür, wie sich ein Berufsbild wandelt, ist das des Berufskraftfahrers. Was auf dem Fernsehsender DMAX als besonders männliche und abenteuerliche Truckerwelt verklärt wird, ist längst ein anspruchsvoller Facharbeiterberuf für beide Geschlechter. Bierbäuchige Machos sind dabei garantiert nicht die erste Wahl: Da sie die Spedition gegenüber dem Kunden vertreten, sind sie die Visitenkarte des Unternehmens. Gewünscht sind daher gepflegtes Auftreten, Sachverstand und eine breite Qualifikation.

Die Ausbildung zum Berufskraftfahrer/in ist in Deutschland bereits seit 1973 staatlich anerkannt und die Berufsbezeichnung ge- ►



schützt. Bis dahin war der Kraftfahrer nur ein „Hilfsarbeiter mit Führerschein“. Seit 2001 ist die dreijährige Facharbeiterausbildung festgeschrieben. Doch Vorurteile sind zäh: Die vormals geringe berufliche Qualifikation trägt weiterhin zu einem schlechten Image dieser Berufsgruppe bei. Indes steigt die volkswirtschaftliche Bedeutung des gewerblichen Güterkraftverkehrs immer mehr. Die zunehmende Technisierung und der organisatorische Wandel der Logistikbranche erfordern folglich eine umfassende Qualifizierung des Fahrpersonals. Neben technischen Aspekten, der Zollabwicklung und der Ladungssicherung lernen die Azubis heutzutage auch Kaufmännisches. Seit Oktober 2006 sind zudem höhere Trainings- und Leistungsstandards für sicheres Fahrverhalten gefordert, welche das Berufsbild ebenfalls aufwerten. Dennoch ist der Bedarf an guten Fahrern groß, vor allem seit die Bundeswehr nur noch bedarfsorientiert ausbildet. Junge Menschen haben also sehr gute Erfolgsaussichten, wenn sie sich für diesen wohl anstrengenden, aber auch interessanten und langfristig krisensicheren Beruf entscheiden.

Weiterbildung im Verbund

Genauso wichtig wie eine gute Ausbildung ist auch die regelmäßige Weiterbildung im Berufsleben, welches sich zunehmend komplexer gestaltet. Internationale Verkehre beispielsweise erfordern gute Englisch- sowie

Import-/Exportkenntnisse. Die EU-Erweiterung verlangt ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz, und zahlreiche Prozesse wie Zollverfahren laufen auf rein elektronischem Wege ab. Auch die vielgestaltige Kontraktlogistik – eine Spezialität vieler CargoLine-Partner – stellt zahlreiche neue Herausforderungen an die Mitarbeiter. Selbst sogenannte „weiche Faktoren“, welche die Kundenbeziehung und Qualität jedes Geschäfts beeinflussen, gilt es kontinuierlich zu optimieren. Wie führe ich ein positives Telefonat? Wie handhabe ich Servicereklamationen? Und wie gehe ich mit meinen Mitarbeitern um? Die CargoLine liefert Antworten: Sie richtete eine Akademie ein, welche Pflichtfortbildungen sowie freiwillige Schulungen zu den unterschiedlichsten Themen anbietet. Die Kurse werden mehr-

heitlich von den renommierten Trainern der Lobraco Akademie abgehalten und finden meist im CargoLine-Schulungszentrum in Dietzenbach statt, teilweise auch bei Partnerunternehmen. Pro Jahr nehmen bis zu 900 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen teil. Zusätzlich können einige Kurse wie Prozess- oder Produktschulungen in mehreren Sprachen bequem per E-Learning am PC im Büro oder zu Hause absolviert werden. In diesem Onlinetool finden sich auch Best-Practice-Beispiele für den Wissenstransfer. Wer mehr über das Angebot des Verbunds wissen will, wird auf Ausbildungs- und Hochschulmessen fündig, auf denen die Netzwerk-Partner regelmäßig vertreten sind. Außerdem nimmt jeder CargoLine-Partner gerne Bewerbungen entgegen (Adressen unter www.cargoline.de). ◀

▶ DUALES STUDIUM „LOGISTIKMANAGEMENT“

Ein „duales“ Studium kann als gleichberechtigte Alternative zu einem „normalen“ Studium absolviert werden. Es bietet Theorie- und Praxisphasen im Wechsel – in der Regel im dreimonatlichen Rhythmus zwischen Hochschule und Betrieb. Die Lernblöcke sind eng aufeinander abgestimmt, sodass gegenseitige Impulse und ein Wissenstransfer in beide Richtungen möglich sind. Zulassungsvoraussetzung ist die allgemeine Hochschulreife sowie ein Arbeitsvertrag mit einem Partnerunternehmen. Dieser sieht neben einer Übernahme der Gebühren auch eine monatliche Vergütung des Studierenden vor. Kernelement des sechssemestrigen Studiums „Logistikmanagement“ sind Veranstaltungen, die logistisches Spezialwissen vermitteln. Komplettiert wird das Curriculum durch Module aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Recht, EDV, Fremdsprachen und Soft Skills. Abschluss ist der akademische Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.)

„Wir müssen deutlich mehr tun als in der Vergangenheit“

CargoTime sprach mit Birgit Bergemann, Geschäftsführerin der Spedition John in Eichenzell, über neue Herausforderungen im Ausbildungsbereich und Erfahrungen mit dem dualen Studium „Logistikmanagement“ in Mannheim und Fulda.

► Frau Bergemann, wie viele Auszubildende beschäftigen Sie bei John?

Birgit Bergemann: Durchschnittlich etwa neun – alle sind ausnahmslos angehende Speditionskaufleute. Hinzu kam die letzten Jahre immer ein Student der Berufsakademie.

Sie beteiligen sich an den IHK-Aktionswochen „Ausbildung“ mit dem Motto: „Ausbildung ist bei uns Chefsache!“ Warum betonen Sie das so?

Eine gute Ausbildung lebt vom persönlichen Kontakt auf allen Ebenen. Deshalb führe ich die finalen Vorstellungsgespräche und gehe zusammen mit der Ausbildungsleiterin die Feinplanung durch. Außerdem bin ich am ersten Tag persönlich dabei und führe spätestens nach dem ersten Ausbildungsjahr mit jedem Einzelgespräche. So sind wir ganz nah dran. Seit Jahren schicken wir unsere jungen Leute zum Erfahrung sammeln auch zu internationalen CargoLine-Partnern. Der Erfolg gibt uns Recht: Wir übernehmen fast alle Auszubildenden. Die letzten Jahre sogar zu 100 Prozent!

Ausbildungsplätze bleiben in der Branche öfter unbesetzt. Liegt das an einer gesunkenen Bewerberqualität?

Definitiv ja. Die schulischen und sprachlichen Leistungen lassen oft zu wünschen übrig. Dann haftet den Speditionsbetrieben nach wie vor ein Schmutzimage an – fern von jeglicher Realität. Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife sind bei uns seit langem Mindestkriterium. Aber um an Schüler mit diesem Abschluss zu kom-

men, muss man deutlich mehr tun als in der Vergangenheit. Zusammen mit anderen Betrieben im Stadt- und Landkreis führen wir deshalb in Schulen Bewerbertrainings durch und stellen die Berufsbilder vor. Der regionale Arbeitskreis „Schule-Wirtschaft“ entwirft zudem gerade eine eigene Marketingstrategie nur für Ausbildung und neue Studienmöglichkeiten.

Wie viele CargoLiner arbeiten Sie erfolgreich mit einer Hochschule im dualen Studiengang „Logistikmanagement“ zusammen. Wie kam es dazu und welche Erfahrungen haben Sie gesammelt?

Vor rund zehn Jahren kam die damalige Berufsakademie Mannheim auf uns zu, um den dualen Studiengang „Logistik“ vorzustellen. Solch ein Studium war damals noch recht unbekannt: Jeweils drei Monate Theorie an der BA und dann drei Monate Praxis im Betrieb. Wir haben uns bald entschlossen mitzumachen. Zuerst haben wir nur einen Studenten aufgenommen und geschaut, wie sich das entwickelt. Die Erfahrungen waren hervorragend. Dann sind wir mutiger geworden. Bis heute beschränkt insgesamt sechs Absolventen einen erfolgreichen Berufsweg bei uns. Als Personalstrategie biete ich heute geeigneten Bewerbern dieses Studium an – anstelle der kaufmännischen Ausbildung.

Wie kamen Sie nun zur Fachhochschule Fulda als neuen Partner?

Vor zwei bis drei Jahren schrieb die Hochschule Speditions- und auch Industriebetriebe an, die mit Logistik zu tun haben. Wir



waren begeistert. Die meisten unserer Studenten kommen ja aus der Region, das ist ein großer Vorteil. Auch die direkte Kommunikation zwischen Hochschule und Betrieb ist so natürlich viel eher gegeben. Bei der Planung des neuen Studiengangs für das Wintersemester 2011 war ich an dem Beschluss beteiligt, dass die Inhalte zu gleichen Teilen auf Industrie und Transport ausgerichtet werden.

Wohin entwickelt sich der Logistikmarkt und welche Qualifikationen sind nötig?

Das Verkehrsaufkommen wird immens steigen. Wir können also positiv in die Zukunft der Branche schauen. Dabei werden nicht nur für den reinen Transport, sondern insbesondere für komplexe Logistiklösungen qualifizierte Leute benötigt. Eine kaufmännische Ausbildung allein wird folglich nicht ausreichen, auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind nötig. ◀

Verbindungen, die passen

Innerhalb von festgelegten Zeitfenstern müssen die Sanitärprodukte von Geberit zwischen den Werken und dem Zentrallager sowie an die Kunden geliefert werden. CargoLine-Partner Lebert erfüllt die hohen Anforderungen. Auch an den Umweltschutz.

► Wasser ist der Ursprung unseres Lebens und als wichtigstes Nahrungsmittel eine elementare Voraussetzung dafür. Das feuchte Nass beeinflusst unser Klima, die Zukunft unseres Planeten und die wirtschaftliche Entwicklung.

Doch Wasser ist ungleich verteilt. Nicht alle Menschen haben Zugang dazu oder zu einer sanitären Grundversorgung. In Indien beträgt der Pro-Kopf-Verbrauch 25 Liter am Tag, in Deutschland 129 Liter und in Dubai gar 500 Liter. Täglich verwendet jeder Bundesbürger bis zu 40 Liter für das Duschen und 30 Liter, um seine Wäsche zu waschen. Weitere 40 rauschen allein durch die Toilettenspülung.

Nachhaltige Sanitärtechnik

„Der steigende Energie- und Wasserverbrauch einer wachsenden Weltbevölkerung gehört zu den größten Herausforderungen“, heißt es im Nachhaltigkeitsbericht



Die Geberit Mepla Rohre, ein Verbund aus qualitativ hochwertigem Kunststoff und Aluminium, bieten sichere Verbindungen.

der Geberit-Gruppe, dem europäischen Marktführer in der Sanitärtechnik. Ökologische Verantwortung, ressourcenschonende Produktion und wassersparende Sanitärsysteme sind deswegen wichtige Aspekte der Unternehmensphilosophie.

Allein mit dem seit 1988 produzierten Spül-Stopp-Spülkasten konnten bislang 8.800 Millionen Kubikmeter Wasser eingespart werden – zweieinhalb Mal so viel wie der Jahresverbrauch aller Haushalte in Deutschland.

Das Angebotsspektrum umfasst sechs Produktlinien für Sanitär- und Rohrleitungssysteme und bietet passende Verbindung einzelner Teile zu kompletten sanitärtechnischen Systemen. Sie werden für die Anwendung in integrierten Anlagen entwickelt, orientieren sich an den Räumlichkeiten, ihrem Zweck und ihren Benutzern. So stellte das Unternehmen unter anderem sämtliche Installationssysteme sowie die Haus- und Dachentwässerung für das vom Stararchitekten Daniel Liebeskind entworfene Freizeit- und Einkaufszentrum „Westside“ in Bern bereit.

Zwischen Bodensee und Donautal

Bis vor einem Jahr wurden Großhändler und Baustellen noch von mehreren Produktionsstandorten aus beliefert. Die Waren trafen einzeln und zu unterschiedlichen Zeiten ein. Mit dem neuen Logistikzentrum ist dies seit Februar 2010 Geschichte: Der Hauptteil aller Geberit-Produkte wird in Pfullendorf gebündelt und von dort an die Kunden europaweit transportiert.

Hier werden mit einem automatisierten Lager- und Transportsystem täglich circa 10.000 Lieferpositionen an 14 Pick- und Packstationen mittels einer Spracherkennung kommissioniert. Die Palettenanlage transportiert die Packstücke über die Fördertechnik an 19 Aufsetz- und Abgabestationen.

Das neue Logistikzentrum ist ein großer Gewinn. „Denn dadurch können wir die

Beim Geberit Abwasserturm erfolgt eine Simulation der Praxis. Dadurch lassen sich mögliche Sanitärprobleme erkennen, veranschaulichen und lösen.





Anzahl der Transporte reduzieren und eine höhere Auslastung der Fahrzeuge erreichen“, meint der Leiter Transportmanagement der Geberit-Gruppe, Michael Stehle. „Das freut die Kunden. Und die Umwelt.“

Garantierte Lieferzeiten

Die Lebert & Co. GmbH mit Sitz in Baienfurt ist einer der Hauptspediteure und „wesentlicher Bestandteil eines optimalen Auslieferprozesses“, betont Stehle. Schließlich bedient der CargoLine-Partner den größten Markt, Deutschland. Darüber hinaus sorgt er in Kooperation mit dem spanischen CargoLine-Partner Salvat für die Lieferungen in dessen Heimatland.

Ein entscheidendes Kriterium für die Auswahl eines Spediteurs ist für Michael Stehle ein engmaschiges Netzwerk mit eigenen Niederlassungen in den belieferten Ländern. 38 CargoLine-Partner fährt Lebert regelmäßig im Direktverkehr an. Von diesen sorgt allein Finsterwalder in Halle mit täglich bis zu zehn Sattelzügen für den Werksverkehr zwischen der Produktion von Geberit im sächsischen Lichtenstein sowie dem Zentrallager. Im Begegnungsverkehr mit dem CargoLiner Bursped werden zudem Lieferungen in den Norden, beispielsweise an einen Großhändler bei Hamburg, abgewickelt. „Ohne ein funktionierendes Netzwerk ist die von dem Kunden geforderte Anlieferung zwischen sieben und neun Uhr nicht möglich“, betont Martin Kleinheinz, Leiter Vertrieb bei Lebert in Baienfurt.

Die Einhaltung der Liefertermine ist für Geberit von wesentlicher Bedeutung. Viele Kunden haben feste – und häufig sehr enge – Zeitfenster, die eingehalten werden müssen. „Hier erreicht Lebert eine ausgezeichnete Quote“, bilanziert der Transportmanager der Gruppe. ▶

Dank neuer hochwertiger Designplatten aus Glas ist ein konventionelles WC rasch gegen ein Geberit AquaClean mit Bedienungstasten für die 2-Mengen-Spülung ausgetauscht.



Enge Verzahnung

Von den täglich ca. 100 ein- und ausfahrenden LKW tragen etwa 35 das CargoLine-Logo. Permanent stehen 60 Wechselbrücken des Verbundes bereit, die vom Hofmanagement des Sanitärspezialisten bedient werden. Stundengenau sind die Termine für die Ein- und Ausgangsverkehre festgelegt. „Das geht nur durch eine enge Verzahnung“, betont Michael Stehle und stellt die zuverlässige und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lebert heraus. Prozessverständnis – sowohl beim Verloader als auch beim Spediteur – sowie eine reibungslose Kommunikation sind hierfür die Voraussetzungen.

Drei Mitarbeiter des CargoLine-Partners haben ihren Arbeitsplatz im Geberit-Zen-

trallager in Pfullendorf. Selbstverständlich gibt es auch Schnittstellen zwischen den IT-Systemen, um beispielsweise die Frachtkosten elektronisch abzurechnen. Der Status jeder Sendung muss an das SAP-System gemeldet werden, damit Geberit die Liefertreue jederzeit überprüfen kann.

Einmal im Monat findet ein Statusmeeting statt, in dem die Arbeit ausgewertet wird. Besprochen werden aber auch immer wieder die logistischen Abläufe zwischen Werken, Logistikzentrum und Kunden – und

wie sie optimiert werden können. Die reibungslose Einführung der elektronischen Frachtabrechnung zwischen Geberit und Lebert ist jüngstes Beispiel für die gemeinsame Weiterentwicklung.

Jährliche Öko-Bilanz

Aus Umweltschutzgründen setzt das Unternehmen bevorzugt auf die Schiene. So werden 95 Prozent aller Sendungen nach Italien mit der Bahn transportiert. Gemeinsam haben Michael Stehle und Martin Kleinheinz auch die Möglichkeiten in Deutschland erkundet. Die Deutsche Bahn ist jedoch nicht flexibel und zuverlässig genug, um die Ansprüche von Geberit zu erfüllen.

Im Interesse der Nachhaltigkeit müssen alle Speditionen allerdings hohe Anforderungen an den Umweltschutz erfüllen. Geberit erwartet von ihnen unter anderem einen umweltschonenden Fuhrpark, intelligente Beladung und Tourenplanung sowie jährlich eine Öko-Bilanz – von Lebert erstmals für das Jahr 2009. Beide sind überzeugt, dass der CargoLine-Partner neben den hohen Qualitätsanforderungen auch die an den Umweltschutz erfüllen wird. ◀

► GEBERIT-GRUPPE

Im Jahr 2009 erwirtschaftete Geberit mit 5.600 Mitarbeitern an 15 spezialisierten Produktionsstandorten 2,2 Milliarden Schweizer Franken. Die Gruppe ist weltweit in 40 Ländern vertreten, verkauft ihre Produkte in 106 Länder und ist seit 1999 an der Schweizer Börse notiert.
www.geberit.com

► LEBERT & CO. GMBH

Der 1954 gegründete CargoLine-Partner versteht sich als mittelständischer Dienstleister sowie Netzwerkgesellschaftler und offeriert das komplette Leistungsspektrum eines modernen Logistikdienstleisters. An Standorten in Kempten, Baienfurt und Erbach sowie in Kreuzlingen und Appenzell in der Schweiz sind ca. 400 Mitarbeiter beschäftigt. Sie bewirtschaften mehr als 20.000 Quadratmeter Umschlagfläche und über 50.000 Quadratmeter Logistikfläche.
www.lebert.com

Tausche Vejle gegen Kempten

Andere Länder, andere Sitten, andere Arbeitsweisen: Im Rahmen des Austauschprogramms „TravelWorks“ sammeln viele CargoLiner internationale Erfahrung.

► Als der Azubi Aleksej Dolheimer das Großraumbüro von Otto Hansen im dänischen Vejle betritt, ist er erstaunt: Obwohl hier rund 50 Mitarbeiter tätig sind und viel telefonieren, ist die Geräuschkulisse sehr niedrig. Möglich machen dies Headsets, welche sich in Deutschland nur langsam durchsetzen. In Dänemark indes sind sie gang und gäbe. „Bei einem Anruf läutet es nicht und man spricht automatisch leiser. Das war sehr angenehm“, erinnert sich der heutige Bachelor of Arts für Betriebswirtschaft – Spedition, Transport und Logistik der John Spedition an sein Auslandspraktikum im September 2006.

Damals war „TravelWorks“ gerade an den Start gegangen. Das Austauschprogramm der CargoLine bietet Auszubildenden die Möglichkeit, gleich zu Beginn ihres Berufslebens internationale Erfahrungen zu sammeln. Doch auch gestandene Mitarbeiter nehmen aktiv an der Initiative teil. Roberto Foscan von Brigl in Bozen (Südtirol) beispielsweise arbeitete für zwei Wochen bei John in Eichenzell. Er meint, dass selbst „alte Hasen“ wie er von dem Austausch profitieren, weil man aufgrund langjähriger Berufserfahrung manches besser vergleichen kann und immer noch etwas dazulernt.

Bei TravelWorks ist der Name Programm

Kollegen aus anderen Ländern stellen häufig fest, dass in Deutschland Zuständigkeiten und Abteilungen strikter getrennt sind. Zudem sind hier mehr Prozesse automatisiert, was viele begrüßen und an den eigenen Standorten forcieren wollen. Dafür geht es andernorts bei der Kommunikati-

on moderner zu. In Dänemark spart man dank des verstärkten Einsatzes von Scans und E-Mails enorm viel Papier – diesbezüglich gibt es bei uns noch Optimierungsbedarf. „In Polen wiederum tauschen sich Frachtführer und Kunden mit Hilfe eines Messengers aus, was praktisch und kostengünstig ist“, so Christoph Wydra, Auszubildender der John Spedition. Seine Eltern stammen zwar aus Polen, aber erst durch ein Praktikum beim polnischen CargoLine-Partner Labatra lernte er landestypische Arbeitsweisen kennen.

TravelWorker gewinnen jedoch nicht nur Einblicke in andere Arbeitswelten. „Jeden Abend haben Kollegen mit mir zusammengegessen, und ich habe viele Allgäuer Spezialitäten probiert“, berichtet Lisbet Klausholm. „Und am Wochenende waren wir gemeinsam in den Bergen – ein einmaliges Erlebnis!“ Die junge Dänin von Otto Hansen in Vejle absolvierte erst kürzlich ein Praktikum bei Lebert in Kempten. „Es ist super, wenn man Menschen, mit denen man jeden Tag Kontakt hat, neben der Arbeit kennen lernen kann.“ Ihre Deutschkenntnisse besserte sie bei der Gelegenheit auch gleich auf. Ansonsten verständigt man sich auf Englisch, denn Sprachbarrieren, wie es sie einst einmal gab, schwinden zusehends. Schließlich wächst Europa immer weiter zusammen.

Innere Grenzen überwinden

Wo auch immer es die Teilnehmer des Austauschprogramms bisher hinzog: Die Kollegialität sowie das Kennenlernen anderer Menschen und Kulturen tragen wesentlich zum Zusammenhalt und besserem Ver-

ständnis bei. Das sieht auch Lisbets Kollegin Louise Lund so. Im Rahmen von TravelWorks wagte sie den weiten Weg zu Interfracht in der Schweiz. Dabei überschritt sie nicht nur geografische Grenzen: „Ich bin das erste Mal so weit allein gereist und im Zug kamen mir dann die Tränen. Doch am Bahnhof begrüßte mich die netteste Frau. Alle waren so freundlich und hilfsbereit! Als es wieder nach Hause ging, war ich bereit, eine Menge mehr auszuprobieren.“ Kurz darauf arbeitete Louise Lund für Otto Hansen auf der Insel Seeland. Heute kümmert sie sich bei der Spedition um die Importe aus Deutschland. ◀



DocStop leistet erste Hilfe

► Wenn einer eine Reise tut, so möchte man eins auf keinen Fall: unterwegs krank werden. Doch Krankheiten gehören nun einmal zum Leben dazu. Und so stellt sich die Frage, zu welchem Arzt ein Trucker fern der Heimat bei akuten Beschwerden gehen kann. Bislang war dies für Berufskraftfahrer/innen schwierig bis unmöglich. Denn wo kann schon ein kompletter LKW in der Nähe einer Arztpraxis parken? Hat der fremde Arzt überhaupt Zeit für den ungeplanten Patienten? Bringt eine längere Wartezeit den komplexen terminlichen Ablauf der Tour durcheinander? Der Verein „DocStop für Europäer“ unter der Leitung von Joachim Fehrenkötter und Rainer Bernickel hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die medizinische Unterwegsversorgung für alle LKW-Fahrer/innen zu verbessern und dadurch auch einen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten. Die dem Verein angeschlossenen Ärzte befinden sich in der Nähe eines Autohofs oder Speditionsgeländes, auf



dem der Fahrer parken darf. Die Behandlung erfolgt umgehend. Falls die Diagnose es zulässt, ist der Trucker somit zügig in der Lage, medizinisch versorgt die Weiterfahrt anzutreten. Wo sich der nächste DocStop-Arzt befindet, erfährt er unter der 24-Stunden-Hotline* 01805 112024 beim ADAC Truck Service, in MAP & GUIDE oder unter www.docstop-online.eu.

Bei Berufskraftfahrer/innen aus Deutschland rechnet der Arzt die Behandlung über die Krankenversicherungskarte ab. LKW-Fahrer aus dem europäischen Ausland nutzen ihre europäische Krankenversicherungskarte oder zahlen bar und reichen die Rechnung nach ihrer Rückkehr bei ihrer Heimat-Krankenkasse ein. Wer den Verein wie Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, Unternehmer Dr. Bernhard Krone oder Promis wie Jürgen Drews, TruckStop und viele mehr unterstützen oder sich einfach informieren möchte, kann dies unter www.docstop-online.eu tun. ◀

*Der Anruf kostet 14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz. Höchstpreis aus Mobilfunknetzen 42 Cent/Minute.

Herz am rechten Fleck

► Spontan nutzten die Mitarbeiter von Schmidt-Gevelsberg die letzte Betriebsversammlung, um für die Bärenherz Stiftung zu sammeln, welche unter anderem das gleichnamige Kinderhospiz, Bambi-Preisträger 2008, finanziell fördert. Stolze 1.240 Euro kamen so zusammen. Beeindruckt von der Spendenbereitschaft der Belegschaft verdoppelte die Unternehmensführung kurzerhand die Summe und stellte der Stiftung, deren Pate CargoLine seit 2007 ist, einen Scheck über 2.480 Euro aus. www.baerenherz.de. ◀



Neuer Gesellschafter Pfefferkorn

► Zum 1. Januar 2011 begrüßte die CargoLine einen neuen Gesellschafter: Pfefferkorn Spedition, ein Tochterunternehmen der Fritz-Gruppe, Heilbronn. „Pfefferkorn ist ein etabliertes mittelständisches und inhabergeführtes Unternehmen, welches in Struktur, Entwicklung, Qualitätsanspruch und strategischer Ausrichtung hervorragend in unsere homogene Kooperation passt“, freut sich CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck über den Zuwachs. Pfefferkorn und CargoLine kennen einander schon länger: Der Heilbronner Platzhirsch hatte bereits vor zwei Jahren die Sendungsverteilung des Stückgutnetzwerks in seiner Region übernommen. Innerhalb des Verbunds engagiert sich das Unternehmen, welches sich in der Region bereits einen Namen als Anbieter von Kontraktlogistik machte, insbesondere im gleichnamigen Arbeitskreis. ◀

eska hat den Dreh raus

► Welches Kind ist im Baumarkt nicht fasziniert von dem Paternoster, dessen bunte Teppichbahnen auf Knopfdruck rollieren und immer neue Bodenbeläge zum Vorschein bringen? Seit 35 Jahren produziert die Firma eska aus dem hessischen Eichenzell besagte Lagersysteme, auch für Reifen, Kabeltrommeln, Teichfolien und vieles mehr. Diese bringt die John Spedition seit einem Vierteljahrhundert zu Kunden in ganz Europa. Die besondere Herausforderung der Lieferungen, die der CargoLine-Partner als Stückgut, Teil- oder Komplettladungen durchführt, liegt in den engen Zeitfenstern: Innerhalb von nur drei bis fünf Tagen müssen eska-Monteur vor Ort die Paternoster einrichten, erneuern oder neu einstellen. Da dürfen sich die LKW von John keine Verspätung leisten.

Flexibilität ist Trumpf

So spannend dieser Geschäftsbereich der eska Schneider Lagersysteme ist, so lebensrettend kann der zweite sein: In Lagerhäusern, Industriegebäuden, an Flughäfen oder wo immer sich die Wege von Menschen und Fahrzeugen auf engem Raum kreuzen, sind Fußgänger besonders gefährdet. Die flexiblen gelb-schwarzen Rammenschutz-Systeme „A-Safe“ sorgen für eine ebenso klare wie stabile Tren-



„A-Safe“-Rammenschutz: Der Klügere gibt nach.

nung von Geh- und Fahrwegen und schützen so vor Unfällen. Auch Anlagen bewahrt der Rammenschutz vor Beschädigungen: Dank seiner Beschaffenheit aus polymeren Kunststoffen fängt der „A-Safe“ Aufprallkräfte bis 1,5kN durch Nachgeben auf. Regale, Industrietore, Stützpfeiler und Transportgeräte schützt er so vor Beulen und Lackschäden oder reduziert diese auf ein Mindestmaß. Und dies, ohne dabei selbst kaputtzugehen: Nach der Verformung springt der Rammenschutz wieder in seine Ausgangsform zurück. Kein Wunder, dass John diese wirtschaftliche Alternative zu Stahl-Abtrennungen nicht nur transportiert, sondern auch selbst in seiner Lager- und Umschlaghalle installiert.

www.eska-lagersysteme.de ◀

Streck übernimmt A.S. Spedition

Seit 1. November 2010 hat der CargoLine-Partner A.S. SpeditionsgmbH in Steinen einen neuen Eigentümer: die Streck Transportgesellschaft mbH mit Sitz in Lörrach. Für diese ist der Standort Steinen nach Freiburg bereits der zweite im CargoLine-Netzwerk. Streck war daher schon vor der Übernahme mit den Qualitätsansprüchen und Prozessen der Kooperation bestens vertraut,

so dass ein reibungsloser Übergang stattfinden konnte. Dem Dienstleister offeriert sich nun die Möglichkeit, seine Präsenz im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Schweiz bezüglich Stückgut zu stärken. Die Kunden von A.S. wiederum profitieren von der Erfahrung des Lörracher Unternehmens in den Bereichen Transport, Kontraktlogistik sowie Luft- und Seefracht. ◀

Forschen für den Umweltschutz

Die Begriffe CO₂-Fußabdruck und „grüne Logistik“ sind in aller Munde. Doch wie klimaneutral ist eine Sendung wirklich? Wie relevant sind die zugrunde gelegten Kriterien – und sind diese immer identisch?

Im Rahmen des Fraunhofer IML-Verbundprojektes „Green Logistics“ konzipiert der CargoLine-Partner Schmidt-Gevelsberg ein standardisierungsfähiges Verfahren zur sendungs- und verursachergerechten Ermittlung von Emissionen. Dazu ermittelt der Transport- und Logistikdienstleister nach einer umfangreichen Ist-Aufnahme, die alle Verkehrsträger sowie genutzten Büros, Umschlag-, Lager- und Freiflächen berücksichtigt, welches die Treiber von Schadstoffemissionen wie CO₂ oder Feinstaub sind. Anders als bei statistisch angenommenen Werten erlaubt die so erarbeitete Matrix, die tatsächlichen Emissionen und deren Verursacher festzustellen. Alle am Transport Beteiligten werden damit zu konkretem ökologisch verantwortungsvollem Handeln moti-



viert. Auch den übrigen CargoLinern soll die Matrix als Basis für eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltbilanz dienen.

Gleichzeitig unterstützen diese Anstrengungen das Ziel des Verbundprojektes, die ökologischen Wirkungen konkreter logistischer Prozesse und Systeme erstmalig einheitlich für die Bereiche Logis-

tikimmobilie, Intralogistik und Transport zu bestimmen. Die hierfür (weiter) zu entwickelnden Methoden und Instrumente überführt das Institut in ein Zertifizierungssystem für Logistikdienstleister. Dieses ermöglicht eine eindeutige Fußabdruck-Messung und macht so aus grünen Werbeaussagen, mit denen sich jeder gerne schmückt, ein vergleichbares Qualitätskriterium. Zusätzlich ist angestrebt, einen internationalen Normenausschuss zu initiieren und ein exemplarisches Bewertungstool zu realisieren.

www.iml.fraunhofer.de ◀

Noch mehr vertrauenswürdige Partner



Grenzübergreifend tätige Hersteller müssen eine durchgängig zertifizierte Lieferkette nachweisen können. Um diesen Anforderungen Genüge zu tun, haben im vergangenen Jahr weitere fünf CargoLiner – BTG (Bocholt), Klumpp + Müller (Kehl), John Spedition (Eichenzell), MTG (Mannheim) sowie Schmidt-Gevelsberg (Schwelm) – den Status eines Authorised Economic Operator (AEO), Stufe F, beantragt und erhalten. Dieser weist die Speditionen gegenüber Verladern und internationalen Zollbehörden als „Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte“ und damit als besonders vertrauenswürdige Partner im internationalen Warenmanagement

aus. „F“ steht dabei für die höchste Zertifizierungsstufe „Full“. Insgesamt sind bereits 20 CargoLiner AEO-F-zertifiziert. Weitere zwei besitzen das Zertifikat AEO-C „Zollrechtliche Vereinfachungen“.

Der AEO wurde am 1. Januar 2008 als Bestandteil der EU-Zollsicherheitsinitiative eingeführt. Zur Erlangung des Status müssen Unternehmen in einem umfangreichen Prüfungsverfahren nachweisen, dass sie ihr Geschäft auf Basis hoher, detailliert festgelegter Sicherheitsstandards betreiben. Dafür profitieren sie und ihre Kunden von vereinfachten und beschleunigten Zollformalitäten bei der Warenein- und -ausfuhr. ◀

Stärkstes Jahr der Unternehmensgeschichte

Mit gut 1,3 Milliarden Euro Umsatz und 11,1 Millionen Sendungen toppte CargoLine sogar das bisherige Rekordjahr 2008. Folgerichtig baute die Stückgutkooperation die Anzahl der Beschäftigten und der Direktverkehre weiter aus.

	2010
Umsatz in Euro	1,3 Mrd. (+10,5 %)
Sendungen im Netzwerk	11,1 Mio. (+13,3 %)
Anzahl der Franchisenehmer	45
davon Gesellschafter	15
Anzahl Mitarbeiter	6.592
Anzahl der täglichen Direktverkehre	1.286
Anzahl der Pool-Wechselbrücken	3.007
Anzahl der LKW	4.042

Kontraktlogistik: Größe ist relativ, Leistung nicht



Zur transport logistic 2011 präsentiert sich die CargoLine mit ihrem jüngsten Geschäftsfeld: Kontraktlogistik. CargoTime sprach mit Heinrich Koch, geschäftsführender Gesellschafter von Koch International sowie Bereichsleiter des CargoLine-Arbeitskreises Kontraktlogistik, über die Ursprünge und Erfolgsaussichten dieser Neupositionierung.

Herr Koch, als Stückgutnetzwerk hat CargoLine europaweit einen sehr guten Ruf. Aber Kontraktlogistik? Überheben Sie sich da nicht etwas?

Heinrich Koch: Nein, warum?

Schauen Sie sich unsere Referenzenliste an, die kann sich sehen lassen. Neu ist nur, dass wir dies nun auch unter dem Namen CargoLine bewerben.

Und welche Referenzen wären dies?

Spontan fallen mir ein Heidelberger Druckmaschinen für Maschinenbau, B.Braun für Healthcare, Teekanne für Food, Dow für Chemie, moll für Gebrauchsgüter und viele mehr.

Decken die CargoLine-Partner noch andere Branchen ab?

Außer den eben erwähnten fühlen wir uns in den Branchen Maschinenbau und Elektrotechnik inklusive Fotovoltaik, Papier, E-Commerce und Pharma sehr zu Hause.

Welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Das sind ganz unterschiedliche entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Sei es Kommissionierung und Konfektionierung, Entsorgungs- und Ersatzteillogistik, Intra-logistik, Retourenmanagement, aktive und passive Produktveredelung, Vor-Montagearbeiten, EAN128-Belabelung, Materialbearbeitung und -neutralisierung bis hin zu Logistikberatung, Lieferantenmanagement sowie Qualitätskontrolle.

Warum sollte sich ein Hersteller für CargoLine entscheiden und nicht für einen Mitbewerber, der sich in der Kontraktlogistik bereits einen Namen gemacht hat?

Weil sich bei uns jeder Kunde auf unseren rund 1,6 Millionen Quadratmetern Lagerfläche allein in Deutschland gut aufgehoben fühlen kann. Also solche, deren Outsourcing 10.000 Paletten übersteigt, ebenso wie solche, die aufgrund ihres Volumens für gewöhnlich durch das Raster von Matrixorganisationen fallen. Kurz alle, die nach individuellen Lösungen suchen, eine Flexibilität und Skalierbarkeit der Aufgaben benötigen, Einfallsreichtum schätzen oder eine langfristige Betreuung auf Augenhöhe durch ein und denselben Ansprechpartner wünschen.

Unser Wandkalendermotiv 2011 drückt diesen gesunden Kundenmix ziemlich clever aus: Dort sieht man Menschen unterschiedlichsten Typs aus verschiedenen Branchen in einer Logistikhalle auf unterschiedlich hoch gestapelten Paletten. Durch die Aufnahmeperspektive bewegen sich jedoch alle mit uns auf einer Augenhöhe. Dementsprechend ist auch der Claim: Größe ist relativ, Leistung – also unsere Leistung – nicht.

Und das können Matrixorganisationen nicht bieten?

Fakt ist, dass insbesondere industrielle Kontraktlogistik eine hohe Individualisierungsfähigkeit erfordert. Dort sind Spezialisierung und zugleich Flexibilität gefragt sowie die Bereitschaft, an Veränderungsprozessen mitzuwirken. Durch unsere Kundennähe, die den Mittelstand nun einmal auszeichnet, und Marktkenntnis haben wir hier vielleicht Vorteile gegenüber Konzernen.

Wie stellen Sie sicher, dass ein Kunde genau die Leistung bekommt, die er

benötigt, auch über mehrere Standorte hinweg?

Seit November 2009 sind alle CargoLine-Partner im Bereich Kontraktlogistik nach DIN EN ISO zertifiziert. Basis stellt ein Handbuch dar, welches typische Grundabläufe der Kontraktlogistik normengerecht festhält. Dieses Handbuch wurde von den Partnern um kundenspezifische Abläufe ergänzt. Somit können sich unsere Kunden voll und ganz darauf verlassen, dass Standard und Qualität wie bei einer Matrixorganisation an unterschiedlichen Standorten identisch sind, und dies anhand verbindlicher Kriterien überprüfen. Wie im Stückguttransport gelingt uns so auch hier der schwierige Spagat zwischen mittelstandstypischer Individualität und partnerübergreifender Einheitlichkeit. ▶

▶ HEINRICH KOCH

Heinrich Koch ist Bereichsleiter Kontraktlogistik der CargoLine. In dieser Funktion zeichnet er für die strategische Aus-



richtung und den Ausbau dieses Geschäftsfelds verantwortlich.

Hauptberuflich lenkt der 49-Jährige als geschäftsführender Gesellschafter gemeinsam mit Dieter und Peter Koch die Geschicke des Osnabrücker Transport- und Logistik-Dienstleisters Koch International. Dort verantwortet der gelernte Speditionskaufmann und Betriebswirt (DAV) die nationale Spedition und den kaufmännischen Bereich. Das in vierter Generation geführte Familienunternehmen beschäftigt 725 Mitarbeiter, die mehr als 50.000 Quadratmeter Lagerfläche bewirtschaften. 1993 war Koch International eines der Gründungsmitglieder der CargoLine.

Sicherlich sind jedoch nicht alle CargoLine-Partner gleich fit im Bereich Kontraktlogistik. Wie übersetzen Sie die Theorie in die Praxis?

Genau aus diesem Grund haben wir den Arbeitskreis Kontraktlogistik gegründet. Seine Aufgabe war es anfangs, das Know-how aller Partner in einer Datenbank zusammenzuführen, auf die alle zugreifen können. Dies erleichtert es, von der Erfahrung der Kollegen zu profitieren und sich an Best-Practice-Beispielen zu messen. Dank dieser Datensammlung vermögen wir auch Überschneidungen in unterschiedlichen Dienstleistungsbereichen an verschiedenen Standorten festzustellen. Daraus lassen sich Synergieeffekte erzielen. Heute besteht die wichtigste Aufgabe der AK-Mitglieder darin, Partnern, die bereits im Kontraktlogistikgeschäft aktiv sind oder sich darum bemühen wollen, mit Rat und Tat als Branchenpate zur Verfügung zu stehen. Teils schicken sie auch Personal zu Schulungszwecken zu einem anderen Partner.

Wie wichtig ist es für einen Kontraktlogistik-Anbieter, über ein eigenes Netzwerk zu verfügen?

Produktqualität und Kundenversprechen lassen sich immer auch am Grad der Lieferverschleißigkeit und an der Lieferzeit messen. Mit einem eigenen Netzwerk lässt sich eine bessere Transportqualität erzielen als mit einem fremden. Dazu kommt, dass es nicht mehr viele qualitativ hochwertige und zugleich flächendeckende Transportnetzwerke gibt. Die Luft wird dünner – und teurer.

Ist die Transport-Dienstleistung denn nicht austauschbar?

Sicherlich ist sie austauschbarer als der Kontraktlogistik-Part. Dennoch gibt es auch im Trans-



port deutliche Unterschiede hinsichtlich Lieferqualität, Flächendeckung sowie Mehrwertdiensten wie die Lieferung frei Verwendungsstelle, die elektronische Avisierung von Sendungen oder den 24-Stunden-Europa-Dienst. Außerdem bewirkt gerade die enge Verzahnung von Kontraktlogistik und eigenem Transport eine hohe Effizienz.

Sie erwähnten vorhin die Kontraktlogistik-Zertifizierung der CargoLine. Wie sieht es mit anderen Zertifikaten aus, auf die Unternehmen beim Outsourcen ihrer

Aktivitäten Wert legen?

Alle Partner sind nach DIN EN ISO 9001 inklusive HACCP-Konzept und Kontraktlogistik, 14001

sowie s.a.f.e zertifiziert. Darüber hinaus verfügt fast die Hälfte über AEO-F-Status. Etliche besitzen auch ein SQAS-Zertifikat, arbeiten nach GMP-, IFS- oder Luftfahrt-Sicherheits-Richtlinien und vieles mehr.

Unternehmen möchten in der Regel eine direkte IT-Anbindung ihrer Warenmanagement-Software an die Software ihres Logistik-Dienstleisters. Können Sie das leisten?

Gerade wir Mittelständler halten stets mit dem technologischen Fortschritt mit. Unsere IT-Systeme verfügen natürlich über SAP-zertifizierte Schnittstellen. Auch mit Oracle und Co. kommen wir klar.

Herr Koch, wir danken Ihnen für das Gespräch!



Zweite Heimat

Spojmai Maleksai hat den weiten Weg von Kabul nach Osnabrück geschafft, wo sie für Koch International arbeitet. Eine Frau, die weiß, wie man Grenzen überwindet.

► Am liebsten möchte man ihr den ganzen Tag zuhören. So angenehm warm klingt ihre Stimme. Spojmai Maleksai spricht nahezu perfekt Deutsch. Auch Englisch und Persisch beherrscht sie fließend. Ihre Sprachkenntnisse kommen der engagierten Sachbearbeiterin beim CargoLine-Partner Koch International in Osnabrück zugute. Dort ist sie als eine von zehn Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen für See- und Luftfracht von und nach Südostasien zuständig. Doch bis hierhin war es ein weiter Weg.

Als Spojmai Maleksai 1997 von Kabul nach Deutschland kommt, ist sie 14 Jahre alt. Ihr Vater war oppositioneller Politiker und zudem als Journalist in Radio und Fernsehen bekannt. Mit viel Glück gelingt es ihm, sich und seine Familie nach Deutschland zu bringen. Erste Station: eine Asylunterkunft in Braunschweig. Dann geht's weiter nach Osnabrück, wo die beiden Söhne der Familie leben. Man hilft sich, wo man kann. Dennoch fällt die Eingewöhnung schwer. „In der Schule verstand ich kein Wort. Aber irgendwie bin ich durchgekommen und habe sogar meinen erweiterten Realschulabschluss gemacht.“

Ein neuer Lebensabschnitt

Während ihrer anschließenden Ausbildung zur Bürokommunikationskauffrau lernt sie ihren Mann kennen, ebenfalls ein Afghane. 2003 heiraten beide. Es folgen zwei Töchter, die heute vier und sechs Jahre alt sind. Wie so oft ist es schwierig, Kinder und Arbeit unter einen Hut zu bringen. Als Spojmai Maleksai im März 2010 die Stelle bei Koch International bekommt, ist sie überglücklich: „Vom ersten Tag an habe ich mich hier sehr wohl gefühlt. Ich kümme-

re mich um Rechnungsein- und -ausgänge für den internationalen Bereich, wobei mir die Tätigkeit viel Spaß bereitet. Außerdem sind meine Kollegen alle sehr nett.“

Bis auf die Sonne vermisst die 28-Jährige nichts. „Ich bin im Krieg geboren, und es herrscht immer noch Krieg in Afghanistan. Es ist traurig mit anzusehen, wie arm die Menschen und wie machtlos die Schutztruppen sind. Für mein privates und berufliches

Glück bin ich jeden Tag dankbar.“ Aber es war nicht Glück allein. „Man muss eine Menge tun, um nach vorne zu kommen“, sagt Spojmai Maleksai. „Außerdem sind Chancen wichtig, die vielen Migranten fehlen.“ Nach ihren Erfahrungen machte Deutschland in der Migrationspolitik eine Menge falsch. So bekomme man hier zwar Geld für Unterhalt und Wohnung, doch auf eine Arbeitserlaubnis warte man viel zu lange. Viele Migranten würden deshalb frustriert zuhause sitzen.

Was sprachlos macht...

Verpflichtende Sprachkurse, wie es sie in anderen Ländern zur Integration gibt, hält die Koch-Mitarbeiterin für zwingend notwendig. Für ihre Eltern beispielsweise ist es nach wie vor schwer hier zu leben, da sie die deutsche Sprache nur schlecht beherrschen. Ihrem Vater fehlt bis heute eine Arbeitserlaubnis. Und ein deutscher Pass, wie seine Tochter ihn hat, steht für ihn in weiter Fer-

ne. Denn dafür muss man mindestens acht Jahre in Deutschland leben – ohne staatliche finanzielle Unterstützung. „Das ist völlig absurd“, meint Spojmai Maleksai.

Trotz der Hürden möchte die Frau mit der freundlichen Stimme nirgendwo anders leben. Ein Grund dafür ist ihr großer Freundeskreis, zu dem auch eine deutsche Kollegin von Koch gehört. „Ich war schon in vielen Ländern. Aber Deutschland ist meine zweite Heimat.“ ◀





Weniger Klauseln: Die neuen Incoterms

Im grenzüberschreitenden Warenverkehr sind die Incoterms zur Regelung der Vertrags- und Lieferbedingungen eine weltweit anerkannte Basis. Am 1. Januar 2011 trat die gestraffte Version 2010 in Kraft.

▶ Seit 1936 regeln die Incoterms der Internationalen Handelskammer ICC weltweit eindeutig und einheitlich die Rechte sowie Pflichten zwischen Verkäufer und Käufer respektive Ex- und Importeur. Obwohl sie keinen Gesetzesstatus besitzen und einen Kaufvertrag nicht ersetzen, erleichtern die Incoterms doch dessen Gestaltung und verleihen beiden Seiten Rechtssicherheit.

▶ NEU:

- ▶ DAP ersetzt DAF, DES und DDU
- ▶ DAT ersetzt DEQ
- ▶ bei CIF, CFR, FOB erfolgt der Gefahrenübergang erst, wenn die Ware auf Schiffsdeck abgesetzt wird (früher: Schiffsreling)

Die seit 1. Januar 2011 gültige überarbeitete Version enthält nur noch elf statt 13

Klauseln. Diese wurden in zwei Kategorien unterteilt:

- die für alle Transportarten gültigen Klauseln EXW, FCA, CPT, CIP, DDP sowie neu DAP und DAT, welche DEQ, DAF, DES und DDU ersetzen
- FAS, FOB, CFR, CIF ausschließlich für See- und Binnenschifffahrt.

Die Klausel DAP (delivered at place/geliefert benannter Ort) sieht die Lieferung als erfolgt an, wenn die Ware dem Käufer auf dem ankommenden Beförderungsmittel **entladebereit** am benannten Bestimmungsort zur Verfügung gestellt wird. Der Verkäufer trägt alle Gefahren, die im Zusammenhang mit der Beförderung zu diesem Ort stehen. Sie ist also eine eher allgemeine Klausel, bei der der Bestimmungsort so genau wie möglich festzulegen ist.

Gemäß DAT (delivered at terminal/geliefert Terminal) liefert der Verkäufer die Ware, sobald diese vom ankommenden Beförderungsmittel **entladen wurde** und dem Käufer an einem benannten Terminal im benannten Bestimmungshafen oder -ort **zur Verfügung gestellt** wird. „Terminal“ kann jeder Ort sein, überdacht oder nicht. Sei es ein Kai, eine Lagerhalle, ein Containerdepot oder ein Straßen-, Schienen- oder Luftfrachtterminal.

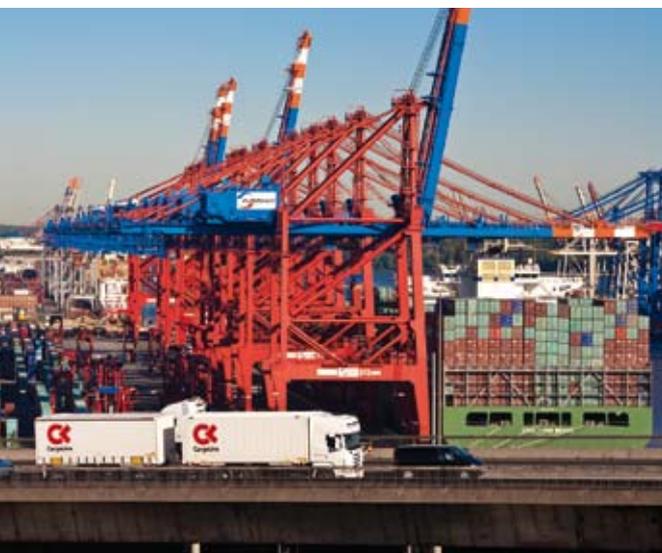
Weiterhin geht bei CIF, CFR und FOB die Gefahr nicht länger an der Schiffsreling („schwebend“) auf den Käufer über, sondern bei Absetzen der Ware auf dem Schiffsdeck. Bei den C-Klauseln gilt neu die Pflicht des Käufers, die versicherungsrelevanten Infor-

▶ WUSSTEN SIE SCHON?

- ▶ Incoterms sind nur rechtskräftig, wenn sie ordnungsgemäß vereinbart wurden.
- ▶ Sie abzuändern gefährdet die Rechtssicherheit.
- ▶ Die Klauseln eignen sich ausschließlich für das B2B-Geschäft.
- ▶ Auch im nationalen Handel lassen sich die neuen Incoterms anwenden.
- ▶ Die Incoterms 2000 und älter behalten ihre Gültigkeit, daher empfiehlt sich die Angabe der jeweils verwendeten Version.
- ▶ Die Klausel EXW stellt die Mindestverpflichtung für den Verkäufer dar. Anders als bei der Verwendung von FCA hat der Verkäufer bei EXW gegenüber dem Käufer keine Verpflichtung, die Ware zu verladen oder für die Ausfuhr freizumachen. Verlädt er doch, trägt unter EXW der Käufer Gefahr und Kosten.
- ▶ DDP stellt die Maximalverpflichtung für den Verkäufer dar. Dieser trägt alle Kosten und Gefahren bis zum Bestimmungsort der Ware und ist verpflichtet, diese für die Aus- und Einfuhr freizumachen, alle Abgaben für die Aus- und Einfuhr zu zahlen sowie alle Zollformalitäten zu erledigen.

mationen bereitzustellen. Außerdem empfiehlt die ICC, beim Containerversand FCA statt FAS und FOB sowie CPT und CIP statt CFR und CIF anzuwenden.

Eine Übersicht über alle Incoterms steht unter www.cargoline.de zum kostenlosen Download bereit. Dort finden sich auch weitergehende Informationen zu einigen Klauseln. ◀





**Größe ist relativ –
Leistung nicht.**

Ganz gleich, ob Sie in der Woche zwei Paletten auslagern oder zweihundert: Bei uns erhalten Sie unabhängig von Ihrer Unternehmensgröße genau die Kontraktlogistik, die zu Ihrem Bedarf passt. Unterstützt durch ein eigenes, europaweites Netzwerk stellen wir uns ganz flexibel auf Ihre Aufgaben ein. Und bieten Ihnen damit individuelle Logistik-Leistungen par excellence. Denn nicht Ihre Größe ist wichtig, sondern unsere Leistung. CargoLine. Am Stück. Gut.

www.cargoline.de


CargoLine
LogisticsNetwork

Am Stück. Gut. Europaweit.

Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Tel. 035204 285-0

Spedition Balter und Zimmermann
GmbH

07554 Korbußen
Tel. 036602 591-0

Finstervalder Transport und
Logistik GmbH
06112 Halle/Saale
Tel. 0345 1228-0

► 1....

SPETRA Spedition & Logistik GmbH
Berlin

14979 Großbeeren
Tel. 033701 31-0

Hans Sander GmbH & Co. KG

18146 Rostock
Tel. 0381 66772-0

► 2....

KG Bursped Speditions-GmbH & Co.
22113 Hamburg

Tel. 040 73123-0

Jeschke Spedition GmbH

21129 Hamburg
Tel. 040 73354-0

Gaston Petersen Spedition GmbH

24145 Kiel
Tel. 0431 696097-0 + 69267

BHS Spedition und Logistik GmbH

28197 Bremen
Tel. 0421 5952-0

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH
& Co. KG

31319 Sehnde
Tel. 05132 822-0

Spedition Kunze GmbH

33602 Bielefeld
Tel. 0521 58305-0

John Spedition GmbH

36124 Eichenzell
Tel. 06659 972-0

Friedrich Zufall GmbH & Co. KG

Internationale Spedition
37079 Göttingen

Tel. 0551 607-0

herotrans Speditions GmbH

39167 Hohe Börde
Tel. 039204 879-0

► 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH

41066 Mönchengladbach
Tel. 02161 669-0

BTG Feldberg & Sohn GmbH

& Co. KG
46395 Bocholt

Tel. 02871 9970-0

Heinrich Koch Internationale

Spedition GmbH & Co. KG

49076 Osnabrück
Tel. 0541 12168-0

► 5....

Hellmann Worldwide Logistics

GmbH & Co. KG

55268 Nieder-Olm
Tel. 06136 7662-5

Gustav Helmrath GmbH & Co. KG

55543 Bad Kreuznach
Tel. 0671 8808-0

Spedition Balter GmbH & Co. KG

56218 Mülheim-Kärlich
Tel. 02630 9861-0

Leopold Schäfer GmbH, Spedition

57290 Neunkirchen
Tel. 02735 789-0

Schmidt-Gevelsberg GmbH

Internationale Spedition

58332 Schwelm
Tel. 02336 499-0

► 6....

KISSEL Spedition GmbH

63811 Stockstadt/Main
Tel. 06027 4038-0

Robert Müller GmbH

66740 Saarouis
Tel. 06831 899-0

Mannheimer Transport-Gesellschaft

Bayer GmbH

68169 Mannheim
Tel. 0621 3221-0

► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH

73037 Göppingen
Tel. 07161 806-0

Pfefferkorn GmbH & Co KG

74078 Heilbronn
Tel. 07131 1573-0

Spedition Kunze GmbH

76689 Karlsdorf-Neuthard
Tel. 07251 9292-0

Klumpp + Müller Kehler

Kraftverkehr GmbH & Co. KG
77694 Kehl

Tel. 07851 8700-0

Hermann Maier Spedition KG

78224 Singen
Tel. 07731 828-0

CargoLine Aldingen

c/o CargoLine GmbH
Tel. 06074 8508-0

Streck Transportges. mbH

79108 Freiburg
Tel. 0761 1305-0

A.S. Speditions-GmbH

79585 Steinen/Baden
Tel. 07627 702-0

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG

Spedition u. Logistik
84503 Altötting

Tel. 08671 5064-0

Kochtrans Patrick G. Koch GmbH

85375 Neufahrn
Tel. 08165 40381-0

Honold International GmbH

& Co. KG

86156 Augsburg
Tel. 0821 71006-0

Lebert & Co. GmbH, Intern. Spedition

88255 Baienfurt
Tel. 0751 4001-0

Franz Lebert & Co., Intern. Spedition

GmbH & Co. KG
87437 Kempten

Tel. 0831 702-0

Franz Lebert & Co., Intern. Spedition

GmbH & Co. KG
89155 Erbach

Tel. 07305 174-0

► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition

90451 Nürnberg
Tel. 0911 64258-0

Streit cargo systems GmbH

93083 Obertraubling
Tel. 09401 9629-0

Spedition Georg Graßl GmbH

94447 Plattling
Tel. 09931 9157-0

amm logistics GmbH

95176 Konradsreuth
Tel. 09292 958-0

Schäflein Spedition GmbH

97520 Röhlein
Tel. 09723 9069-0

► Internationale Partner mit Hub-Anbindung

G. Englmayer Spedition GmbH

A-2333 Leopoldsdorf b. Wien
Tel. +43 (0) 2235 73073-0

G. Englmayer Spedition GmbH

A-4600 Wels
Tel. +43 (0) 7242 487-0

Jöbstl Gesellschaft m.b.H.

A-8142 Wundschuh
Tel. +43 (0) 3135 501-0

Transport GILLEMOT N. V.

B-1910 Kampenhout
Tel. +32 (0)16 66 47 00

M&M Miltitzer & Münch BG OOD

BG-1336 Sofia
Tel. +359 2 984 57 10

Interfracht Speditions AG

CH-4133 Pratteln
Tel. +41 (0) 61 378 18 18

Lebert AG

CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +41 (0) 71 67722-00

Spedition Maier AG

CH-8262 Ramsen
Tel. +41 (0) 52 7428-100

Raben Logistics Czech a.s.

CZ-251 01 Říčany Jazlovice
Tel. +42 02 22 80 22 22

Raben Logistics Czech a.s.

CZ-627 00 Brno
Tel. +42 02 22 80 22 22

Otto Hansen & Co. a/s

DK-7100 Vejle
Tel. +45 7942 9999

Englmayer Hungaria Kft.

H-2051 Batorbágy
Tel. +36 23 530870

Brigl Spedition

I-39100 Bozen
Tel. +39 0471 246 111

GRUBER Logistics SpA

I-37139 Verona
Tel. +39 045 85 15 500

Larioexpress Forwarding & Logistics Srl

I-22070 Montano Lucino (CO)
Tel. +39 031 3389111

Stante srl

I-00040 Pomezia (RM)
Tel. +39 06 91 8572 60

Rotra Forwarding BV

NL-6984 AA Doesburg
Tel. +31 (0) 313 480199

Labatra Sp. Z. o. o.

PL-43-187 Orzesze-Zawisc
Tel. +48 (0) 32 32 41 940

Geodis UK Ltd.

UK-High Wycombe,
Bucks HP12 3TW

Tel. +44 (0) 1494 446541



CargoLine GmbH

Waldstraße 37/18
63128 Dietzenbach

Tel. 06074 8508-0
Fax 06074 8508-30

info@cargoline.de

www.cargoline.de